

» Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt

Evolution (Evolution)

Ungarn, Deutschland 2021
Regie: Kornél Mundruczó

Nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz reinigen drei Männer eine Gaskammer. Sie entdecken dabei einen lebenden Säugling, Éva. Jahrzehnte später sehen wir Éva, wie sie mit ihrer Tochter Léna darüber streitet, ob sie Entschädigungsleistungen für Überlebende des Holocaust beantragt. Die dritte Episode zeigt Évas Enkel Jónás, der an einer deutschen Schule gemobbt wird und sich in seine muslimische Mitschülerin Yasmina verliebt.

„Evolution“ von Kata Wéber und Kornél Mundruczó besteht aus drei eigenständig inszenierten Episoden. Durch die familiäre Verknüpfung der Figuren thematisiert er die Weitergabe des Traumas des Holocaust ebenso wie die verstörende Kontinuität des Antisemitismus in Deutschland. Die Formen der Inszenierung entlehnt der ungarische Regisseur dem Theater. In einer einzigen Einstellung sehen wir den Männern zu, wie sie versuchen,



den Ort des Grauens zu säubern, eine vollkommen erschöpfende, unmögliche Aufgabe. Évas Dialog mit ihrer Tochter Léna beginnt als virtuoseres Kammerspiel. Kann man den deutschen Behörden vertrauen, wenn es um Entschädigung, wenn es um den Schutz von Jüdinnen und Juden geht? Muss die Tochter die Geburtsgeschichte der Mutter in Auschwitz erneut anhören? Wie funktioniert Erinnerung, wie ist sie zu ertragen? Konsequenterweise findet der Regisseur hier eine gleichsam surreale Lösung. Die Episode von Jónás und Yasmina schließlich weitet den Blick, zeigt, wie vielschichtig Rassismus und Antisemitismus in unsere Gegenwart hineinreichen. Ein Sankt-Martins-Umzug ist Signatur eines fast hilflosen Bedürfnisses nach Integration. Allein die Gefühle, die die beiden Außenseiter Jónás und Yasmina füreinander empfinden, können als mögliche Hoffnungen verstanden werden.

Trauma des Überlebens und Gegenwart des Antisemitismus sind in diesem Film Thema von Verdrängung und mitunter physisch nach außen drängender Verarbeitung.

Hive (Hive)

Kosovo, Albanien, Nordmazedonien, Schweiz 2021

Regie: Blerta Basholli

Preise u. a.: Sundance Filmfestival (2021), Shortlisted für den Oscar 2022 in der Kategorie „Bester internationaler Film“ (2021), Vorauswahl Europäischer Filmpreis (2021)

„Hive“ ist das englische Wort für Bienenstock. Beim Bauen der Bienenhäuser sei ihr Mann so glücklich gewesen, sagt Fahrije. Sie hingegen wird trotz des Schutzanzuges, den sie trägt, von den Honigbienen gestochen. Keinen Schutzanzug trägt sie, als sie in der ersten Szene des Films einen der weißen Säcke öffnet, in denen sich die Überreste von Leichen befinden, die das UN-Hilfswerk geborgen hat und die nun von den Angehörigen identifiziert werden sollen. Fahrije lebt mit ihren beiden Kindern und ihrem Schwiegervater in dem Dorf Krusha e Madhe. Während des Kosovo-Krieges verübten serbische Truppen dort im März 1999 ein Massaker an den kosovo-albanischen Dorfbewohnern. Seitdem gilt Fahrijes Mann als vermisst. Sieben Jahre nach dem Ende des Krieges, dem Zeitpunkt, zu dem der Film spielt, wissen die Überlebenden noch immer nicht, was mit ihren Angehörigen geschah.



Der Debutfilm der kosovarischen Regisseurin Blerta Basholli beruht auf wahren Begebenheiten. Er wurde von der Lebensgeschichte von Fahrije Hoti inspiriert. Aufrecht und gradlinig, sucht Fahrije trotz des schmerzlichen Verlusts ihres Mannes im Krieg nach einem Neuanfang für sich und ihre Familie. Weil der Honig nicht genug Gewinn abwirft, um die Familie zu ernähren, gründet Fahrije zusammen mit anderen Kriegswitwen eine landwirtschaftliche Genossenschaft. Die Frauen stellen Ajvar her, den in der südosteuropäischen Küche beliebten Paprikaaufstrich, der sich im lokalen Supermarkt gut verkauft. Zwar müssen Fahrije und die anderen Frauen sich zunächst gegen allerhand Anfeindungen zur Wehr setzen, die ihnen in dem Dorf mit seinen patriarchalen Traditionen entgegenschlagen. „Hive“ ist ein Film, der Mut macht. Er erzählt die Geschichte einer beeindruckenden Frau in einem vom Krieg gezeichneten Land, der es trotz traumatischer Erlebnisse durch eine solidarische Kraftanstrengung gelingt, den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu finden.

Nachbarn (Neighbours)

Schweiz, Frankreich 2021

Regie: Mano Khalil

Preise u. a.: Critics Award – San Francisco Jewish FF, USA (2021), Bester Spielfilm – Berner Filmpreis, CH (2021)

Soldaten ärgern ist ein Spiel, das Sero mit seinem Onkel besonders gern spielt. Sie lassen drei Luftballone in Grün, Gelb und Rot in die Höhe steigen. Umgehend wird das Feuer durch die türkischen Grenzsoldaten auf die Ballone eröffnet. Sero, der sechsjährige Junge, ist Kurde und lebt mit seiner Familie in einem winzigen Dorf in Syrien. An Sabbat zündet er die Kerzen bei der Nachbarsfamilie an. Es gibt keinen Strom und damit auch kein von Sero so ersehntes Fernsehen. Ein neuer Dorflehrer soll den Fortschritt bringen, die Kinder müssen Arabisch lernen und dass Israel der Todfeind ist. Eine Palme als Symbol des arabischen Sozialismus wird gepflanzt. Sie übersteht den Winter ebenso wenig wie der Lehrer.

Die Vielfalt der kleinen Gemeinschaft wird durch die gnadenlose Politik der Türkei und des autoritären Assad-Regimes in die Zange genommen und zerstört. Schließlich gibt es doch Strom, Seros Familie bekommt einen



Fernseher, aber zu sehen sind nicht die ersehnten Cartoons, sondern Militärparaden und Bombenexplosionen.

„Nachbarn“ von Mano Khalil erzählt ruhig und fast klassisch eine Kindheit. Meist nehmen wir dabei die Perspektive des kleinen Sero ein, fantastisch gespielt von Serhed Khalil. Mit seinen Augen verlieren wir gleichsam den unschuldigen und neugierigen Blick auf seine Umgebung und verstehen – ohne das Dörfchen verlassen zu müssen –, wie verfahren die Situation in diesem weltpolitischen Krisenherd ist. Der kindliche Blick entlarvt zugleich die hohlen Geste der Herrschaft und bringt durchaus satirische Momente in die Erzählung. Was als Gemeinschaft gelingen kann und eine Bereicherung des Lebens ist, zeigt insbesondere das Verhältnis zwischen Seros Familie und deren jüdischen Nachbarn. Der staatlich verordnete Antisemitismus in Syrien zerstört aber auch diese Vielfalt. Erzählt werden diese Kindheitserinnerungen vom erwachsenen Sero, der vierzig Jahre später in einem Flüchtlingslager einer ungewissen Zukunft entgegenblickt.

» **schwerpunkt – Religion reloaded**

Joachim Kunstmann

Schiffbruch mit Beibooten

Über Misere und Perspektiven kirchlicher Arbeit..... 16

Eine religiöse Deutung existenzieller Fragen gehört zum dringendsten Bedarf moderner Gesellschaften. Das Vertrauen der Menschen in die Kirche schrumpft allerdings dramatisch. Denn die Kirche interessiert sich für ihre Glaubenswelt, und nicht für die Lebenswelt. Das Kirchenschiff sinkt. Viele kirchliche Beiboote allerdings sind attraktiv: Denn sie gehen auf religiöse Bedürfnisse ein.

Detlef Lienau

Wort und Wald

Christliche Naturspiritualität in der Bildungspraxis 22

Natur ist zu einer tragenden Sinn-Ressource geworden. Immer mehr Menschen suchen in religiösen Bildungsveranstaltungen nach Erfahrungen des Eingebundenseins in die natürliche Mitwelt. An einem exemplarischen naturspirituellen Angebot erörtert der Beitrag, wie sich derartige Erfahrungen mit dem Anspruch der Bildungseinrichtungen vertragen, die Autonomie der Teilnehmenden zu stärken. Welche konzeptionellen Konsequenzen hat die naturspirituelle Praxis für die leitenden Vorstellungen von religiöser Erwachsenenbildung?

Alexander-Kenneth Nagel

Alltagsapokalyptik als religionspädagogische Herausforderung 28

Apokalyptische Szenarien begleiten uns verstärkt durch den Alltag. Der Beitrag fragt nicht nur nach der modernen Faszination am Weltuntergang, sondern beschreibt Kompetenzen im Umgang mit apokalyptischer Rede und empfiehlt Apokalyptik als einen Resonanzraum und eine Inspirationsquelle für religiöse Bildung im Lebenslauf.

Andreas Mayert

„Schön ruhig war es im Kirchenkino“

Von kinematographischer Ergriffenheit..... 32

Können Filme Zuschauende religiös ergreifen und dadurch ins (Selbst-)Gespräch bringen? Durch welche filmischen Strategien wird generell versucht, tiefer zu beunruhigen, zu überwältigen? Es ist an der Zeit neu darüber nachzudenken, inwiefern es filmisch zu Gefühlen religiöser Ergriffenheit kommen kann und ob derart herausfordernde Filme in Kirchenkinos nicht zu kurz kommen.

Friederike Benthaus-Apel

Spiritualität – ein fluider Begriff und seine lebensweltlichen Bezüge

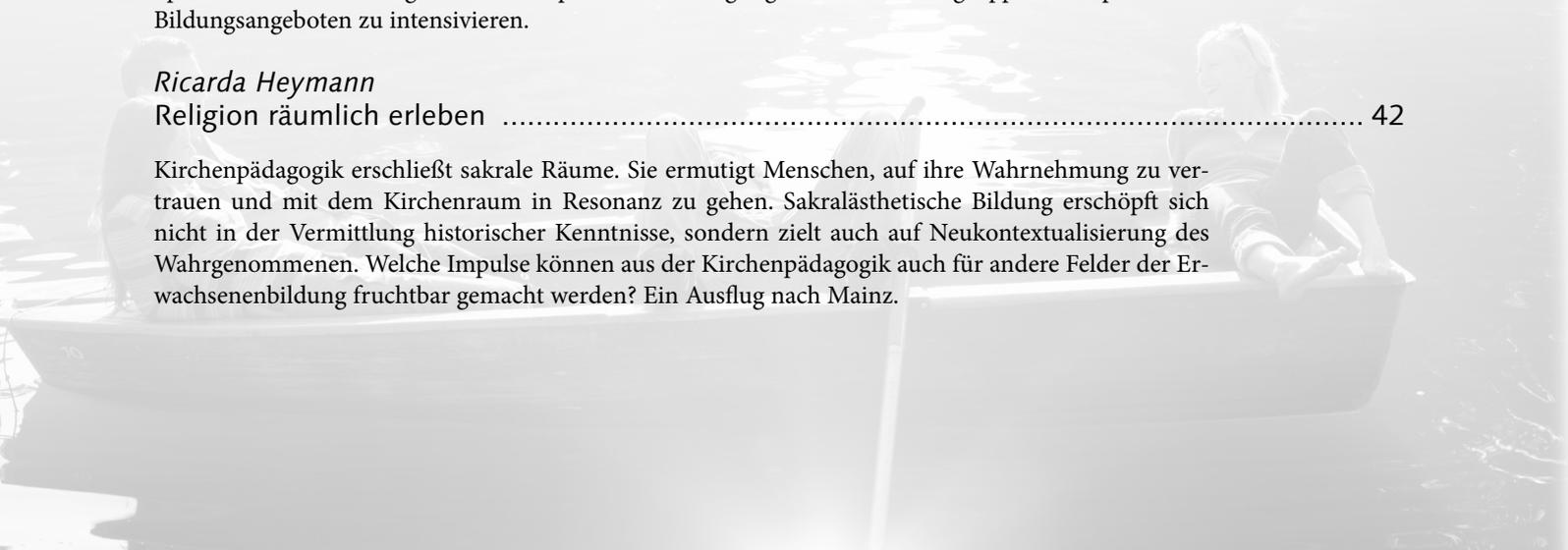
in der religiösen Familienbildung 36

Der Beitrag empfiehlt angesichts rückläufiger religiöser Sozialisation in Familien und aktueller konzeptioneller Entwicklung in der Familienbildung mit einem travelling concept von Spiritualität zu operieren und Forschungen und konzeptionelle Überlegungen zu Adressatengruppen von spirituellen Bildungsangeboten zu intensivieren.

Ricarda Heymann

Religion räumlich erleben 42

Kirchenpädagogik erschließt sakrale Räume. Sie ermutigt Menschen, auf ihre Wahrnehmung zu vertrauen und mit dem Kirchenraum in Resonanz zu gehen. Sakralästhetische Bildung erschöpft sich nicht in der Vermittlung historischer Kenntnisse, sondern zielt auch auf Neukontextualisierung des Wahrgenommenen. Welche Impulse können aus der Kirchenpädagogik auch für andere Felder der Erwachsenenbildung fruchtbar gemacht werden? Ein Ausflug nach Mainz.



» **editorial**

Steffen Kleint Liebe Leserin, lieber Leser,	3
--	---

» **aus der praxis**

<i>Marianne Schmutzer, Karsten Schaller</i> Segensangebot für Mütter in München	6
--	---

<i>Gesine Lübbbers</i> Einfach mal losschreiben Autobiografisches und kreatives Schreiben im digitalen Raum	8
---	---

<i>Günter Kusch</i> So manche schwere Kiste bearbeiten Sargbauen als Zumutung: Angesichts der Endlichkeit schöpferisch werden	10
---	----

<i>Melanie Hallensleben</i> Von A wie Anthroposophie bis Z wie Zeugen Jehovas Die Weiterbildung der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW)	13
---	----

» **europa**

<i>Christine Bertram, Eyolf Kirill Berg</i> „Laut hilft nicht. Das wird nur Schall.“	15
---	----

» **einblicke**

<i>Manfred Riegger, Gönül Yerli</i> Eintauchen, die Perspektive wechseln – und sich selbst reflektieren Ein Moscheebesuch besonderer Art	46
--	----

<i>Johannes Sabel</i> Ohne Zauber in die Zukunft Vier Thesen zur religiösen Bildung	48
---	----

<i>Johanna Possinger, Daniela Rauert</i> Familienarbeit in Gemeinden Ein kirchliches Handlungsfeld mit Potenzial	50
--	----

» **jesus – was läuft?**

<i>Hans Jürgen Luib</i> Kapitän Iglu im Talar	54
--	----

» **service**

Filmtipps	56
-----------------	----

Publikationen	57
---------------------	----

Veranstaltungstipps	66
---------------------------	----

Impressum	70
-----------------	----



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)



- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN